

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

11.5.1907 (No. 128)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 11. Mai.

№ 128.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitionelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksaßen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hoofdinspecteur-Generaal van's Rijks-Waterstaat B. J. Leemans in Haag das Kommandeurkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Kaiser von Rußland zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. April d. J. gnädigst geruht, die Architekten Ludwig Zahn in Karlsruhe und Gustav Kärcher in Cannstatt zu Professoren an der Baugewerkschule in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. April d. J. gnädigst geruht, den Oberförster Friedrich Cadembach bei der Forst- und Domänen-Direktion auf sein untertänigstes Ansuchen unter Belassung des Titels Oberförster zum Hilfsarbeiter bei der forstlichen Abteilung dieser Stelle zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. April d. J. gnädigst geruht, den Revisor Karl Gerberle bei der königlich preussischen und großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion Mainz bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Mai d. J. wurde Kanzleisekretär Valentin Kaiser in Bruchsal zum Bezirksamt Waldkirch versetzt.

Mit Entschliebung des Evang. Oberkirchenrats vom 4. Mai d. J. wurde der erste Gehilfe, Finanzassistent Theodor Bögelin bei der Evang. kirchl. Stiftungsverwaltung Offenburg, zum Buchhalter daselbst ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Berufs- und Betriebszählung.

Am 12. Juni d. J. wird im Deutschen Reich eine allgemeine Berufs- und Betriebszählung stattfinden. Sie soll die gesamte Bevölkerung nach dem Beruf erfassen und weiter alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe aufnehmen, in denen sich die Bevölkerung betätigt. Die Zählung beruht auf dem Reichsgesetz vom 25. März d. J., das eine allgemeine Auskunftspflicht hinsichtlich der Gegenstände der Befragung begründet. Die Durchführung der Zählung wird voraussichtlich nicht weniger als 4½ Millionen Mark kosten. Die statistischen Ämter des Reichs und der Bundesstaaten werden sich in die Verarbeitung des gewaltigen Zählungsmaterials teilen. Aus den vielen Millionen von Antworten, die die Bevölkerung geben wird, soll schließlich das große Werk der Berufs- und Betriebsstatistik entstehen, das vom kaiserlichen statistischen Amt zu veröffentlichen ist. Der erste Teil wird die berufliche und soziale Gliederung, der zweite die Landwirtschaft und der dritte Handel und Gewerbe im Deutschen Reich behandeln.

Die Berufsstatistik schildert die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Berufe und, insoweit die Stellung im Berufe sie begründet, auch die soziale Schichtung. Die Interessen der Bevölkerung sind beruflich und sozial gegliedert. Deshalb ist es von großer Bedeutung, den Bevölkerungsstand der einzelnen Berufe nach seiner Stärke kennen zu lernen, zu beobachten, wie er wächst oder zurückgeht, welche Altersklassen in den einzelnen Berufen vertreten sind, wie viele Berufsangehörige ledig und verheiratet sind, wie viele Familienangehörige sie haben und weiterhin, wie sich die Angehörigen jedes Berufs nach sozialen Schichten (Selbständigen, Angestellten, Arbeitern usw.) scheiden. Auch die Religion bleibt nicht unbeachtet. Dies alles ermöglicht es, ein genaues Bild von der Zusammensetzung und sozialen Schichtung der einzelnen Berufe zu geben. Gesetzgebung und Verwaltung können deshalb mit bestimmten Größen rechnen, wenn sie Maßnahmen ergreifen, die auf die beruflichen und sozialen Interessen einwirken. Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsstatistik liefert die wichtigsten Angaben, die zur Beurteilung von Land- und Forstwirtschaft dienen. Sie beschäftigt sich mit den Betriebsinhabern und deren persönlichen Verhältnissen, noch mehr aber mit den Betrieben selber. Die Betriebe werden nach

ihrer Größe unterschieden, um den Großgrundbesitz, die Bauernwirtschaften, den Klein- und Zwergbesitz kennen zu lernen. Ferner wird ermittelt, wieviel von der Fläche Eigentum, wieviel Pachtung ist, und wozu der Boden benutzt wird, ob zum Ackerbau oder zu Wiesen, Weide usw. Auch die Weinberge und die Forsten werden genau verzeichnet, und schließlich wird noch festgestellt, welcher Teil des Bodens als Ob- oder Unland einer Kultur nicht unterliegt. Beim Ackerbau wird insbesondere angegeben, womit es bestellt ist, ob mit Körnerfrüchten der verschiedenen Art, mit Kartoffeln, Zuckerrüben usw. Für alle Erörterungen über und für alle Maßnahmen in bezug auf die Landwirtschaft, deren Besitzverhältnisse, den Getreidebau und den Anbau von anderen Früchten usw. werden dadurch wichtige Grundlagen geschaffen. Besondere Aufmerksamkeit verlangt die Arbeiterfrage auf dem Lande. Das Personal der Landwirtschaft wird deshalb nach Zahl und Beschaffenheit genau aufgenommen, was früher nicht geschehen war. Schließlich kommen noch einzelne wichtige Nebengewerbe der Landwirtschaft zur Darstellung.

Handel und Gewerbe werden ebenfalls eingehend aufgenommen. Auch hier werden die Gewerbetreibenden selbst und ihre Betriebe festgestellt. Bei letzteren kommt es vor allem darauf an, ob es Handelsgeschäfte sind und worauf sich der Handel erstreckt, oder ob es Handwerks- oder Fabrikbetriebe sind und was sie herstellen. Die Ladengeschäfte werden besonders ersichtlich gemacht, um den Kleinhandel überblicken zu können. Die Ausdehnung der Heimarbeit in den einzelnen Gewerben, deren Verhältnisse neuerdings viel erörtert sind, findet eingehende Berücksichtigung. Große Aufmerksamkeit wird dem gewerblichen Personal gewidmet. Die Kraft- und Arbeitsmaschinen, die hier noch mehr als in der Landwirtschaft die Betriebe nach ihrer Größe und Produktionskraft kennzeichnen, werden genau erhoben und zur Darstellung gebracht werden.

Die Berufs- und Betriebszählung 1907 bedeutet eine Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Kräfte im Deutschen Reich. Ebenso wie der Kaufmann seine Bücher führt, um sich Rechenschaft über seine geschäftliche Tätigkeit abzulegen, bedürfen Regierung und Volk der Statistik, um sich Klarheit über die Grundlagen und Erfolge der volkswirtschaftlichen Arbeit zu verschaffen.

Die Herabsetzung der Gebäudesteuer.

Strasbourg, 9. Mai.

Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf auf Herabsetzung der Gebäudesteuer auf den gleichen Satz von 3½ Prozent wie bei der Grundsteuer gründet sich auf eine im Jahre 1901 vom Landesauschusse angenommene Resolution Bad, die dahin ging, daß, sobald der Ertrag der Kapital- und Lohn- und Besoldungssteuer die Summe von 3½ Millionen Mark übersteigen würde, dann der Satz der Gebäudesteuer von 4 Prozent auf 3½ Prozent vom Nutzungswerte herabgesetzt werden solle. Die Regierung stimmte dem seinerzeit zu und sie mußte es somit lediglich als ihre Pflicht erachten, sobald die Voraussetzungen zur Erfüllung ihres damals gegebenen Versprechens vorlagen, mit einem entsprechenden Gesetzentwurf an den Landesauschusse heranzutreten.

Was nun die Entstehung des heutigen elsass-lothringischen Gebäudesteuergesetzes überhaupt anbetrifft, so war bis 1895 die Gebäudesteuer mit der Grundsteuer zu einer Steuer, die das bebauten und nicht bebauten Grundeigentum zusammenfaßte, vereinigt gewesen. Die Grundlage dieser Steuer bildete der Reinertrag, abgeleitet von dem Bruttoertrage. Bei dem nicht bebauten Eigentum geschah dies durch Einschätzung der Roherträge des landwirtschaftlich genutzten Bodens unter Abzug sämtlicher Bewirtschaftungskosten; bei dem bebauten Eigentum wurde der Mietwert festgestellt und dann ein Viertel bzw. ein Drittel für Kosten der Unterhaltung und für Wertverminderung abgezogen. Als dann die Schrautische Steuerreform die Trennung der Gebäudesteuer von der Grundsteuer im Jahre 1895 durchführte, ging man in gleicher Weise von dem Mietwert aus, jedoch wurde in dem Gesetz ein Abzug für Unterhaltungskosten und Wertverminderung nicht vorgesehen. Es handelte sich damals zunächst nur darum, das derzeitige Erträgnis der Grund-Gebäudesteuer unter Zuschlag der Tür- und Fenstersteuer durch die neue Gebäudesteuer wieder einzubringen, und dies konnte lediglich in der Höhe des Prozentsatzes dieser Steuer zum Ausdruck kommen.

Nachdem nun aber seit 1903 eine Neueinschätzung der Reinerträge der Grundstücke durchgeführt ist und deren Ergebnisse der Besteuerung zugrunde gelegt werden, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die heutige Besteuerung der Gebäude nach dem Bruttoertrage gegenüber den Grundstücken nach dem Nettoertrage an sich eine nicht zu rechtfertigende Ungleichheit zu Ungunsten der Gebäude bedeutet. Dazu kommt dann noch die Verschiedenheit der Sätze: 4 Prozent bei der Gebäudesteuer und 3½ Prozent bei der Grundsteuer, wie sie durch das Gesetz vom 13. Juli 1901 für diese beiden Steuerarten festgesetzt worden sind. Wollte man den Unterhalt zwischen Brutto- und Nettoertrag für die Gebäude voll in Anschlag bringen, so müßte bei einer vollständigen Gleichstellung eigentlich für die Gebäude eine Herabsetzung auf 3 Prozent vom Nutzungswerte erfolgen. So weit geht jedoch der Vorschlag in dem Gesetzentwurf nicht, da nicht zu verkennen ist, daß bei den Gebäuden, insbesondere in den Städten und Industrieorten, sich im allgemeinen eine ständige Wertsteigerung, welche naturgemäß eine Steigerung der Mietwerte zur Folge hat, geltend macht, was bei den Grundstücken in gleichem Maße nicht der Fall ist. Jedenfalls aber entspricht die vorgeschlagene Herabsetzung der Gebäudesteuer auf den gleichen Satz von 3½ Prozent wie bei der Grundsteuer nur einem Gebot der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 10. Mai.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Ergänzungsetats für die Schutzgebiete für 1907, betreffend die Farmerentschädigung. Die Regierungsvorlage verlangt 7½ Millionen, die Kommission beantragt jedoch nur 5 Millionen Mark, und zwar als Geschenk, zu bewilligen. Ferner fügt die Kommission folgende Bedingung hinzu: Die Hilfeleistung erfolgt unter der Voraussetzung, daß anderweitige Ansprüche auf Entschädigung gegen das Reich oder die Kolonie an Verlusten infolge des Eingeborenenaufstandes seitens der Empfänger der Hilfeleistung nicht gestellt werden.

Kolonialdirektor Dernburg bittet, der Regierungslage zuzustimmen.

Abg. Gröber (Zentr.) erklärt, er müsse sich sagen, daß die Festsetzung des Schadens auf sehr unsicherer Grundlage beruhe. Den Zusatz der Kommission halte er für nicht glücklich. Die Wahl der Entschädigung an die deutschen Veteranen sei ganz unzumutbar und es habe keinen Zweck, 5 Millionen aus der Kasse des Reiches in die Kolonien zu schicken. Der Kolonialdirektor solle hierfür lieber das Privatkapital flüssig zu machen versuchen. Seine Partei werde sowohl gegen die Vorlage, wie gegen den Vorschlag der Kommission stimmen.

Eingegangen ist ein Antrag, nach welchem in dem Zusatz der Kommission anstatt des Ausdrucks „Darlehensempfängers“ zu setzen ist: „Empfängers der Hilfeleistung“.

Abg. Arendt (Reichsp.) beantragt, im Falle der Ablehnung der 7½ Millionen Mark 5 552 825 Mark zu bewilligen, ferner im Dispositiv die Anmerkung hinzuzufügen: Hierzu sind 1 658 670 Mark zu Beihilfen im vollen Umfange des Schadens bis zur Höhe von 10 000 M. und 3 894 215 Mark zu Beihilfen von noch zwei Dritteln des noch nicht vergüteten Schadens bei Verlust von mehr als 10 000 Mark zu verwenden, so daß in der Regel fünf Sechstel des gesamten Schadens zur Auszahlung gelangen. Die Beihilfen sind nur zu bewilligen, wenn auf jeden weiteren Anspruch gegen das Reich verzichtet wird.

Abg. Paasche (natl.) meint, die Haltung des Zentrums sei keineswegs konsequent. Wenn es früher 5 Millionen bewilligt hätte, so müßte es auch jetzt die entsprechende Summe bewilligen.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* Kiew, 9. Mai. In dem Geschäftsraume des hiesigen Offiziersvereins griffen zwei Unbekannte den Kassierer an, bestaubten ihn, und raubten dann 12 000 Rubel, mit denen sie entkamen.

* Kiew, 10. Mai. Die Partei für Gesetz und Ordnung hielt am 8. Mai eine Versammlung ab. Mehrere Reden wurden gehalten, unter anderem von den Abgeordneten Bichof Blaton und Schulgin, in welchen diese der Meinung Ausdruck gaben, die Duma sei revolutionär und unfähig zur Arbeit. Schulgin betonte, die Mitglieder der Duma müßten alle Kraft aufwenden, um die Auflösung der Duma herbeizuführen.

* Jekaterinostaw, 9. Mai. Bei der Festnahme eines Verbrechens namens Borobien in dem kaukasischen Dorfe Kauksain ermordete dieser den Gehilfen des Gendarmerievorsiehers durch einen Pistolenschuß. Die Menge tötete Borobien. Gleichzeitig verübte die durch drei Raubversuche gereizte Bevölkerung Ausschreitungen, tötete 21 des Raubes verdächtige Personen und zerstörte acht Häuser. Militär wurde hingeschickt, um die Ordnung wiederherzustellen.

* London, 9. Mai. 200 russische Sozialdemokraten, darunter 6 Mitglieder der Duma, sind heute abend hier eingetroffen, um einen Kongreß abzuhalten.

Der engl. Premierminister über die Abrüstungsfrage (Telegramm.)

* Manchester, 10. Mai. In einer gestern hier abgehaltenen Rede kam Premierminister Campbell-Bannerman auf die kürzlichen Auslassungen des Fürsten Bülow über die Abrüstungsfrage zu sprechen und betonte, er verzweifle nicht daran, daß auch jetzt noch etwas zu erreichen sei, aber es sei viel schwieriger, ohne vorherige allgemeine Billigung des Grundgesetzes durch alle Großmächte darüber, daß eine Verringerung der Rüstungen wünschenswert und anzustreben sei. Er wisse wohl, daß England in den bösen Verdacht geraten sei, Deutschland durch die Aufwerfung dieser Frage in Verlegenheit bringen zu wollen, aber dieser Verdacht sei ganz unbegründet. Die deutsche Regierung scheine zu glauben, daß ein solches Vorgehen müßig und illusorisch sei und daß sie sich deshalb nicht daran beteiligen könne. Im übrigen wisse er die volle Offenheit in der Darlegung des Standpunktes der deutschen Politik und den freundschaftlichen Ton in der Rede des Reichskanzlers wohl zu schätzen. (Beifall.) Schließlich erklärte der Premierminister, daß die Regierung entschlossen sei, ihr soziales Reformprogramm durchzuführen und sich darin nicht vom Oberhause hindern zu lassen. Die Regierung werde zu geeigneter Zeit mit entsprechenden Maßnahmen gegen das Oberhaus vorgehen.

Marokko.

(Telegramm.)

* Paris, 9. Mai. Eine Note der Agence Havas sagt über die französisch-marokkanischen Beziehungen: Die Antwort des Maghzen auf die Reklamation Frankreichs, die kürzlich die Sendung neuer Instruktionen an den Gesandten Regnault zur Folge hatte, brüht den Wunsch aus, alle Genugtuung zu gewähren, allerdings in einer noch nicht genügenden Weise. Sie ließ ferner erkennen, daß die Befestigung von Ujda auf den Südküste Eindrücke gemacht hat, da er vor allem in die Befestigung des Gouverneurs von Marrakech einwilligte und einer konsularischen Untersuchung über die Ermordung Mauchamps, sowie prinzipiell der Bestrafung der Schuldigen und Gewährung der Entschädigungen zustimmte, welche von Frankreich für nötig befunden werden sollten. Nach Prüfung dieser Antwort forderte die Regierung Regnault auf, die bereits versprochenen Genugtuungen offenmäßig festzulegen, zugleich aber auch zu erklären, daß keine Verhandlungen eingeleitet werden könnten, bevor die Annahme aller Forderungen zugestanden worden sei. Was unsere Beschwerden, betreffend Mauretaniens anlangt, so sind sie kürzlich noch durch die Sendung von Waffen durch den Maghzen an die Aufständischen in Wafflamina verschärft worden. Der Sultan schlug uns als Genugtuung nur die Abberufung des Scheichs Muleh Jdrich und die Sendung einer Kommission zur Regulierung der Grenzen der mauretaniischen Stämme vor. Die Regierung hat die hierin liegende Zustimmung, welche entschieden zu weit geht, abgelehnt, denn sie kann nicht zugeben, daß der Maghzen Regulierungen an der Grenze Mauretaniens, d. h. etwa 1000 Kilometer von Kap Juby, Frankreichs vorgeschobenen südlichen Posten, vornimmt. Diese Antwort dürfte am 6. Mai in Bez eingetroffen sein.

Die Entwicklung Argentiniens.

(Telegramm.)

* Buenos-Aires, 9. Mai. Das Parlament ist heute mit einer Botschaft des Präsidenten Alcora eröffnet worden. Diese stellt fest, daß die den Ausländern gewährte Sicherheit ihrer Rechte die herzlichen Beziehungen der Republik zu den anderen Staaten immer enger knüpfte. Das Vorgehen der Vereinigten Staaten zugunsten der Entwicklung der südamerikanischen Staaten sei aufrichtig. Die Handelsbeziehungen seien höchst lebhaft. Die konsolidierte auswärtige Schuld sei auf 324 333 000 Pesos Gold gestiegen. Die Zahl der Schulen vermehre sich und der Elementarunterricht breite sich immer mehr aus. Das Land sei gegen eine Initiative in der Abrüstungsfrage; so lange die von dem Reichstum des Volkes zu fordernden Opfer nicht allzu große seien, werde der Bestand des Heeres und der Marine aufrecht erhalten werden zur Erfüllung ihrer Aufgabe in der Wahrung des Friedens und der Sicherheit des Landes.

Unruhen in Indien.

(Telegramme.)

* Lahore, 10. Mai. Aus Mian-Mir sind Truppen aller Waffengattungen im Einmarsch begriffen, die für die Möglichkeit des Eintritts ernstere Ereignisse in Bereitschaft gehalten werden sollen. Wegen der bedenklichen politischen Lage hat der Vizegouverneur des Punjab die von ihm geplante Abreise nach Simla verschoben. Er nahm die Verteidigungswerte von Lahore sorgfältig in Augenschein und zog zur Verstärkung Truppen heran. Zwei Führer der Aufstandsbewegung, die im Anmarsch auf Lahore sind, haben die Wägen für ihre Sache gewonnen und sie mit Mitteln bewaffnet. Die Regierung hat eine Proklamation erlassen, nach der Versammlungen jeder Art in Lahore verboten sind.

* London, 10. Mai. Wie der „Standard“ aus Kalkutta meldet, befürchtet man dort, daß die von den Behörden ergriffenen ungeeigneten Maßnahmen zur Unterdrückung der Aufstandsbewegung in Ostbengalen nur dazu beitragen werden, diesen Teil von Indien noch mehr in Unruhe zu bringen. Räuberbanden von Hindus und Mohammedanern durchstreifen den Distrikt Mymensingh, sengen und brennen in den Ortschaften und haben bereits verschiedene Morde begangen. 37 Räuber haben die Polizeitruppen bis jetzt festgenommen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. Mai.

Am gestrigen Himmelstags besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, Prinz Wilhelm von Schweden, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing vorher den Geheimrat Dr. Nicolai und später den Hofmarschall Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden, von Lilliehöök. An der Frühstückstafel nahmen Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Wilhelm von Schweden und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften teil.

Gestern nachmittag halb 3 Uhr reiste Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Schweden von hier zunächst nach München ab. Höchstberieselbe wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog vom Schloß zum Bahnhof begleitet, wo Oberstallmeister Graf von Sponeck zur Verabschiedung sich eingefunden hatte. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin stellten um 3 Uhr dem Hofmarschall Dr. von Brauer und Gemahlin einen Besuch ab, um anlässlich des Ablebens der Frau von Brauer, Mutter des Hofmarschalls, Ihre Teilnahme auszusprechen. Später unternahm die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden eine Ausfahrt in den Wildpark.

Heute vormittag halb 11 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimrat Freiherrn von Bodman, und darnach den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrat Honfell, zum Vortrag.

Bei der Beerdigung der Frau von Brauer heute mittag 12 Uhr war Oberstallmeister von Offenhardt-Verdohls mit der Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und Oberstallmeister Freiherr von Selbened mit der Vertretung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin beauftragt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Lauf des Nachmittags die Vorträge des Generaladjutanten, Generals der Artillerie von Müller, und des Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin fuhren heute nachmittag nach Baden, um die dort anwesenden Nürtingischen Herrschaften zu besuchen. Die Rückkehr wird heute abend erfolgen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin beabsichtigt, morgen nachmittag sich ebenfalls nach Baden zu begeben und dort Besuche zu machen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Mai d. J. gnädigst geruht, den Küchenmeister Karl Ehrath patentmäßig anzustellen.

* (Frau Geh. Rat Ida v. Brauer) die Mutter des Hofmarschalls, Staatsministers a. D. v. Brauer, wurde heute zur letzten Ruhestätte geleitet. Bei der Trauerfeier in der Friedhofkapelle, wo der Sarg unter einer Fülle von Blumen und Kranzpenden aufgebahrt stand, ließen sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin durch Oberstallmeister v. Offenhardt-Verdohls und Oberstallmeister von Selbened vertreten. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Marg nahmen an der Beisetzungsfeier teil und folgten dem Sarge zum Grabe. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden war durch den Kammerherrn Oshahr, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm durch den Hofmarschall Frhrn. von Gemmingen vertreten. Außer den Angehörigen waren erschienen der Staatsminister Dr. Frhr. v. Dusch, der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Marschall, der Präsident des Ministeriums des Innern, Frhr. v. Bodman, Geh. Rat Dr. Meinhardt, General der Artillerie Generaladjutant v. Müller, Geh. Rat Dr. Büllin, sowie viele andere hohe Offiziere, Hof- und Staatsbeamte, die der Verstorbene nahe standen. Hofprediger Fischer gab die Begräbnisrede bekannt und schloß in einer warmempfundenen Trauerrede, der er Psalm 106, 1 „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich“ zugrunde legte, das reiche Leben der ehrwürdigen Geistes, die in ihrer hingebenden Nächstenliebe, in ihrer abgelenkten, heiteren Lebensauffassung, in ihrem ergebnisvollen Sinn gegenüber den auch ihr nicht erpart gebliebenen schweren Schicksalsschlägen und in ihrer einfachen, schlichten und wertvollen Frömmigkeit allen denen, die sie kannten, ein erhebendes Vorbild war. Ida von Brauer ward geboren am 25. Januar 1818 zu Karlsruhe. Sie war die zweitjüngste Tochter des im Jahre 1861 hochbetagte verstorbenen Oberzollinspektors Ludwig Ill und seiner Ehefrau Emma geborenen Ludwig. Sie schloß den Bund fürs Leben am 28. April 1838 mit dem damaligen Amtsassessor, späteren Geh. Rat Dr. Wilhelm v. Brauer. Dieser Ehe war ein zweifundfünfzigjähriges Glück beschieden. Am 28. April 1888 konnten die Gatten im Kreise ihrer drei Kinder, fünf Enkel und zahlreicher Verwandten und Freunde das seltsame Fest der goldenen Hochzeit feiern. Zwei Jahre später verlor die jetzt Dahingeschiedene ihren treuen Gatten. Die tiefgebeugte Witwe lebte dann noch 17 Jahre in ihrer Vaterstadt Karlsruhe, die sie nur zu gelegentlichen Besuchen ihrer Kinder verließ. Im Jahre 1901 traf sie der Schwere, ihre älteste Tochter, und im Jahre 1903 ihre letzte Schwelger zu verlieren, die, wie sie selbst zu hohen Tagen gekommen war. In ihrer selbstlosen Liebe war sie ihren Kindern und Enkeln die treu besorgte Mutter und Großmutter. Sie erfreute sich an deren Glück, wie am eigenen. Es ward ihr ein reiches, segnetes Leben

geschenkt, das bis in ihr hohes Alter fast ohne Krankheit verlief. Mit seltener geistiger und körperlicher Frische konnte sie am 25. Januar d. J. ihren 90. Geburtstag feiern. Bald darauf verfiel sie in eine hartnäckige Krankheit, von der sie am 7. Mai durch einen sanften Tod erlöst wurde.

* (Kinderhilfsfest.) Die Wiederholung des Kinderhilfsfestes zum Besten des Kinderhilfsstags, der auch Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Erbgroßherzogin beizuhören, war äußerst zahlreich besucht und hatte ebenfalls sehr starken Erfolg. Neben den Solofängern, Duetten und Terzetten, die alle in vorzüglicher Ausführung geboten wurden, waren es die Chorgefänge, unter welchen ein hübsches „Meigenlied“ von S. Eidinger angenehm auffiel, der „Struwwelpeter“, sowie die vielen sonstigen Unterhaltungen, die außerordentlichen Beifall fanden und der Veranstaltung, Frau Kammerfängerin Hoed-Vechner und den Mitwirkenden viele Anerkennung eintrugen. Zum Schluß brachte Obermedizinalrat Hauser ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin aus.

* (Zum Stadtgarten.) Die tierärztliche Behandlung der Tiere im Stadtgarten wird unter Aufsicht des Schlachthofdirektors der städtischen Tierärztlichen Dienst und Dr. Martin übertragen. Zur Unterstützung der Gartenverwaltung bei Anschaffung, Wartung und Behandlung der Tiere soll Herr Dozent Dr. Hennings hier beigezogen und mit ihm ein entsprechender Vertrag abgeschlossen werden.

* (Schwemmanalysation.) Das Projekt der Schwemmanalysation der Stadt Karlsruhe ist vom Ministerium des Innern nunmehr genehmigt worden. Die Einsprüche der Stadt Durlach ist als unbegründet verworfen worden.

* (Bei der städtischen Sparkasse) wurden im Monat April d. J. eingelegt 572 762 M. 61 Pf. (darunter 1989 M. 10 Pf. Einlagen von der Annahmestelle Müppurr), zurückgezogen 672 928 M. 12 Pf. Die Zahl der Einlagen betrug 4707 (wovon 14 Kosten der Annahmestelle Müppurr), die Zahl der Rückzahlungen 2825. Einleger gingen neu zu 508, ab 431. Bei der Spar- und Leihkasse Müppurr wurden im Monat April d. J. eingelegt 3833 M., zurückgezogen 44 451 M. 94 Pf. Die Zahl der Einleger belief sich auf 13, die der Rückzahlungen auf 90. Einleger gingen neu zu 2, ab 19.

* (Bahnhofsbau in Durlach.) Bei der für den Umbau des Bahnhofes in Durlach notwendigen Verlegung eines Teiles der Durlacher Landstraße wird auch die bisherige Endhaltestelle der städtischen Straßenbahn in Durlach fortzufallen und es muß dafür eine neue angelegt werden. Die neue Endhaltestelle kommt darnach in die Nähe des neuen Personenbahnhofes Durlach zu liegen.

* (Die Frequenz des Fischmarktes) hat seit Eintritt der wärmeren Jahreszeit nachgelassen. Es wird daher beschlossene, den Fischmarkt für die Zeit vom 18. Mai bis 18. September d. J. zu schließen.

* (Festhallevermietung.) Auf Antrag der Stadtgartenkommission wird beschlossen, den in der jüngsten Bürgerauschussung gegebenen Anregungen, die Preise für die Vermietung der Festhalle herabzusetzen, nicht zu entsprechen, da die derzeitigen Preise lediglich die Selbstkosten der Stadt darstellen.

* (Volksinfonionkonzert.) Der Musikalienhandlung Hans Schmidt wird der große Festsaal auf Dienstag den 14. d. M., abends 8 Uhr, zur Abhaltung eines Volksinfonionkonzerts (unter Leitung des Kapellmeisters Georg Schneewitz) unter den üblichen Bedingungen vom Stadtrat zur Verfügung gestellt.

* (60jähriges Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr.) Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe zur Verteilung der Kosten des für den 26. Mai d. J. in Aussicht genommenen 60. Stiftungsfestes, verbunden mit Festmahl, vom Stadtrat ein Betrag von 3500 M. aus Wirtschaftsmitteln zugewendet. Für die Veranstaltung des Festaktes wird der große Festsaal an genanntem Tage unentgeltlich abgegeben. Den Festteilnehmern wird am 26. und 27. d. M. freier Eintritt in den Stadtgarten bewilligt und außerdem der Fremdenführer durch Karlsruhe beauftragt.

* (Dem badischen Verein für Geflügelzucht) wird der vordere Teil der städtischen Ausstellungshalle für die Zeit vom 1. bis 20. Oktober d. J. zur Veranstaltung einer Geflügelausstellung unentgeltlich eingeräumt.

* (Schnakenvergiftung.) Der Einwohnerrat wird vom Stadtrat empfohlen, das wirksame Mittel zur Vernichtung der Schnakenbrut, nämlich das Begehen der Tümpel und anderen stehenden Gewässer mit Petroleum, Saprool und ähnlichen Ölen, in der gegenwärtigen Jahreszeit energisch und öfter anzuwenden. Auch die Groß- Hofortbehörde ist vom Stadtrat erucht worden, in ähnlicher Weise die Wasserlöcher im Hardthalde zu behandeln.

* (Die Monatsversammlung des Karlsruher Wirtevereins) fand am Mittwoch nachmittag in Beierheim im Saal „zum weißen Rind“ bei Herrn Schenk statt. Der Vorsitzende, A. Fischer begrüßte die Versammlung und teilte mit, daß die Berichterstattung über die nun geschlossene Jubiläumsausstellung in einer besonderen Versammlung stattfinden werde, nachdem die Abrechnung über dieselbe abgeschlossen sei. Der Redner gedachte sodann der verstorbenen Mitglieder Lutz und August Müller in Kinheim, zu deren ehrendem Andenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine interne Frage erledigt, das Mitnehmen der Vereinskasse bei Beerdigung von Kollegen betreffend. Nach langer Debatte wurde eine Bestimmung dahin gehend getroffen, nach dem Alphabet eine gewisse Anzahl Kollegen zur Beerdigung einzuladen, um auf diese Weise eine gerechte Verteilung anzustreben. Es erfolgte sodann die Wahl einiger Mitglieder zum Verbandsbureau an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Wappel und Knopf und wurden zum zweiten Vorsitzenden gewählt Herr Rein, zum Schriftführer Herr Winterhölter und zum Beisitzenden Herr A. Fischer; zu Delegierten für den Verbandstag in Mannheim wurden die Herren Kreislich, Schenk, Schmidt und Wöhrlin gewählt und zum zweiten Schriftführer an Stelle des verstorbenen Mitglieds Knopf Herr Schmidt. Herr Kaffier Ehre von der Sterbekasse ermahnte die Mitglieder, rechtzeitig die Kassequittungen einzulösen und verwies nochmals auf die hohe Bedeutung der Sterbekasse, der beizutreten die Pflicht eines jeden Mitglieds sei; ähnlich verhalte es sich mit der Kaspierspflicht, deren Wohlthaten sich jetzt schon wiederholt erweisen, während die Beiträge außerordentlich niedrig seien, niedriger wie bei anderen Kasfen. In ähnlicher Weise empfahl der Verbandsvorsitzende Glahner den Beitritt zu diesen Kasfen. Nach weiterer Erörterung interner Angelegenheiten wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen.

* (Aus dem Polizeibericht.) Am 8. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr, wurde ein verheirateter, 56 Jahre alter Schreiner aus Schönau, Amts Deidelberg, auf dem Bahnhofplatz von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zu Boden gefahren, wobei er erhebliche Verletzungen erlitt. Längere ärztliche Behandlung und Arbeitsunfähigkeit wird die Folge sein. Den Führer des Straßenbahnwagens trifft keine Schuld. — Am 8. d. M. fiel in Wolfenbüttel ein 3 1/2 Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in einen Kübel voll kochendes Wasser und zog sich am Hals, Armen und Brust Verletzungen zu, so daß es am darauffolgenden Tage im Dia-

sonnenhaus gestorben ist. — Am 10. d. M., früh, wurde ein 53 Jahre alter verheirateter Schloffer von hier in der Nähe des Ezerzerplatzes erschossen aufgefunden. Nach den festgestellten Umständen liegt Selbstmord vor.

Mannheim, 9. Mai. Ueber 200 000 M. sind von den Massen der Ausstellung bereits für Dauerkarten allein vereinbart worden. Die Ausstellung hat einen andauernd enormen Besuch aufzuweisen. — Zu der ersten Sonderausstellung für Gemälde und Spargel, die vom 18. bis 20. Mai stattfindet, liegen zahlreiche Anmeldungen aus der Pfalz vor. Insgesamt dürfte die Zahl der Aussteller aus der Pfalz und dem rechtsrheinischen Bayern auf etwa 150 anwachsen und damit rund ein Viertel der Aussteller betragen.

Baden, 9. Mai. Am heutigen Himmelfahrtstage hatten wir prächtiges Wetter. Unsere Bäderstadt gleicht gegenwärtig einer echten Gartenstadt, das Grün des Waldes und der Räume wechselt ab mit der weichen Blütenpracht, es ist die Zeit, da mit Vorliebe Ausflüge ins Costal unternommen werden. Aus allen Gegenden kommen die Gäste, um einige Stunden in Baden-Baden zu verbringen. Man kann nur wünschen, daß die gute Witterung noch recht lange anhält.

Freiburg, 9. Mai. Eine Reihe Karlsruher Künstler haben in jüngster Zeit hier ausgezeichneten Erfolg gehabt. Nach einem Gastspiel S. Senesl im „Ring“ kam der aus der badischen Landeshauptstadt stammende Tenorist Spemann-Wiesbaden und rief als „Siegfried“ ein ausverkauftes Haus zu hiesigem Besatz hin. Der in musikalischen Kreisen Karlsruhes bekannte Musikdirektor Otto Kis gab mit seiner Freizeiter „Concordia“ ein Konzert, das seinem Führertalent ein ebenbürtiges Zeugnis ausstellt, wie dem Chor selbst. Als Solisten traten in dem stimmungsvollen und echt künstlerisch gearteten Konzert auf: die Karlsruherin Fräulein Biehl, welche u. a. auch eine Komposition von Julius Kay sang, und der Violonist und besätzig aufgenommenen van Gortom vom dortigen Hoftheater, der aus einem Genuß ganz ungewöhnlicher Art verbannt. Beide Kräfte, sowie Herr Musikdirektor Kis konnten lebhaftere Auszeichnung seitens des Publikums sich erfreuen.

Freiburg, 9. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation an der hiesigen Universität wurden 435 Studierende, darunter 9 Damen, aufgenommen. Bisher sind neun immatrikuliert 895, vorgemerkt für den dritten Immatrikulationstermin 228, vom Wintersemester sind geliebten 124 Studierende. Hiernach ist die Frequenz des Sommersemesters 1906 (2350) bereits überschritten.

Das Pressefest der Mannheimer Jubiläumsausstellung.

Mannheim, 9. Mai.

Der zweite Tag des Pressefestes war durch Rundfahrten zu Wasser und zu Lande ausgefüllt, auf denen sich den Gästen angenehme Gelegenheiten bot, die großartigen Verkehrseinrichtungen und die mächtig sich entwickelnde Industrie Mannheims kennen zu lernen. Die Rundfahrt durch die Stadt wurde vom hiesigen Verkehrsverein veranstaltet, welcher in großen Automobilbussen der Gaggauer Werke und in Privatautomobilen gegen 100 Vertreter der Presse zu den Sehenswürdigkeiten von Mannheim führte. Die Fahrt ging vom Wasserturn aus an der Kunsthalle und am Hauptbahnhof vorbei, nach dem Lindenhof, den Rhein entlang durch den Schlossgarten in den Schloßhof, am Theater vorbei durch die Klanten zurück zum Wasserturn, den Friedrichsring entlang durch die Lameh- und Gildastrasse an den Willen am Luisenpark vorbei zum Friedrichsring über die Friedrichsbrücke und durch die Redarvorstadt zum Industriehafen. Besonders interessant war die sich hieran anschließende Hafensrundfahrt auf der fahngeschmückten „Mannheimia“. Zuerst wurde der Industrie- und Hafen durchfahren. Am Redar angekommen, ging es den Fluß aufwärts bis in die Nähe der neuen Redarbrücke. Auch der Mühlenhafen wurde besucht. Die Rundfahrt wurde durch eine Begrüßungssprache des ersten Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Herrn Viktor Darmstädter, eingeleitet, worauf sich Herr Stadtbaurat Eilenlohr mit Herrn Ingenieur Kempf als Führer und Erklärer zur Verfügung stellten und orientierende Schilderungen von den industriellen Anlagen gaben, an welchen der Dampfer die Gäste vorbeiführte. Auch für das leibliche Wohl der Gäste war auf dem Dampfer in bester Weise gesorgt und mander Trinkspruch wurde ausgebracht. Als der Dampfer in das Gebiet der Rheinau einfuhr, brachte Redakteur Becker, Vorstandsmitglied des Mannheimer Schriftsteller- und Journalistenvereins, dem Verkehrsverein den Dank der Presse zum Ausdruck. Kurz vor 2 Uhr kam am unteren Hafenbecken der Rheinau der Direktor der Neuen Rheinau-Hafen-Aktiengesellschaft, Herr Kapferer, an Bord, den Herr Generaldirektor Beck von der Sunlight-Seifenfabrik den Gästen an Bord vorstellte, der nun nach Worten der Begrüßung die weitere offizielle Führung und Erklärung übernahm. Nach der Durchfahrt der verschiedenen Hafenbecken wurde gegen 3 Uhr gegenüber der Sunlight-Seifenfabrik gelandet und dieselbe selbst unter großem Interesse besichtigt. Dann vereinigte ein von der Rheinau angesehene darzubehaltenen Festsaal in der blumengeschmückten Kantine noch einmal die Vertreter der Industrie und der Presse. Herr Generaldirektor Beck begrüßte die Gäste von der Feder und sein Gruß fand herzliche Erwiderung in den dankenden Worten, welche Herr Redakteur Vresch * Mannheim den Rheinau-Interessenten widmete. Nach weiteren Toasten und poetischen Vorträgen ging es nach Mannheim zurück, wo eine Aufführung des „Oberon“ im Hof- und Nationaltheater den zweiten Pressefesttag beschloß.

Die Jubiläumsaufführung des „Oberon“ im Mannheimer Hof- und Nationaltheater.

Die zweite Jubiläumsopernbearbeitung brachte mit Webers „Oberon“ ein Werk, um dessen Wiederbelebung und Einfügung in den modernen Spielplan — schon der Ruf des großen Meisters wegen — man sich manderorts lebhaft bemüht hat. Leider nicht mit dem gehofften Erfolg, und es war auch geteilt unklar, ob konstatieren, daß selbst bei einer verhältnismäßig guten Aufführung und Aufbietung aller dekorativen Hilfs- und Reizmittel die Oper dem modernen Publikum kaum mehr nahegebracht werden kann. Das Unwahrscheinliche der ganzen, ziemlich ungeheuer und schwerfällig dramatisierten Handlung, die lose Meinanderberührung einzelner Episoden des Wielandschen Epos, durchsicht und ausgeschmückt mit der Geisterwelt aus Shakespeares „Sommernachtsstraum“ und „Sturm“, die aller Individualität baren, auf bloße Opernhablone zugeschnittenen Charaktere, alles das vermag unser Interesse auf die Dauer nicht mehr zu fesseln, und stellte auch dem Komponisten, der in der „Eucharthe“ dem Streben nach dramatischer Wahrheit und Einheitsrichtigkeit den besten Ausdruck verlieh, fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg. Durch den Dialog erhielt das Werk die Form des alten gesprochenen Singspiels, durchsetzt mit Chören, einigen Arien und Ensembles. Es läßt sich fernher feinstenwegs vernehmen, daß Webers Musik zum „Oberon“, soviel Schönes und Erhabenes sie an sich aufweist, nicht die Höhe der beiden anderen Opernwerke erreicht. Als schwer kranker Mann, von Sorgen um die Zukunft der Söhne bedrückt und nicht ohne eine gewisse Hast an der Vollenbung der Musik arbeitend, dazu durch die ihm stückweise zu-

gehende Dichtung an der wünschenswerten Uebersicht und einheitlichen Gestaltung behindert, schuf Weber die Ländlichkeit, so daß wir uns nicht wundern dürfen, wenn sie musikalisch hinter der „Eucharthe“ steht und sich nur in einzelnen Szenen zu hartem Ausdruck erhebt. Der Schwerpunkt der Musik liegt — außer den eigenartig und ungemein wirkungsvoll behandelten Chören — in dem romantischen Element, das sich in der Orchesterprache in dem Streben nach besonderer Färbung, nach charakteristischer musikalischer Schilderung der Elfen- und Geisterwelt äußert und wie die sinnliche Farbenpracht, mit der Weber das Orientalische malt, für spätere Komponisten vorbildlich geworden ist. Eine Aufführung des „Oberon“, die, wenn sie gut sein soll, große Mühe und vielen Aufwand verursacht, wird den Musiker und Musikfreund lebhaft interessieren, auf das Gesamtpublikum aber mehr oder weniger wirkungslos bleiben. Wir glauben auch nicht, daß durch Verwendung der Wäckerischen Rezitative an Stelle des gesprochenen Dialogs und Verkürzung der sehr langen — wohl durch den schwierigen Szenenwechsel bedingten — Pausen erhöhte Wirkung erzielt wird. Da der äußere Erfolg der Oper von dem Eindruck der vielen Bühnenbilder wesentlich abhängig ist, war diesen bei der Mannheimer Aufführung große Sorgfalt zugewendet worden. Unter der Regie des Herrn Gebraich wurden Szenarien von wunderbarer Kraft, Anschaulichkeit und romantischer Stimmung herbeigekauert, Lichteffekte reizender Art erzielt und durch Elfenreigen, Wanddecorationen, pompöse Aufzüge und Tänze usw. die Dürftigkeit der Handlung nach Kräften zu verdecken gesucht. In bezug auf Ausstattung wurde so ganz Vorzügliches geleistet. Die Partien der „Mezia“ und des „Hion“ stellen an unsere heutigen Sängern und Sänger erhebliche Anforderungen; den Künstlern ist diese Art Gesangsmusik fremd geworden. Beweglichkeit der Stimmen, Leichtigkeit und Eleganz der Tongabe muß den Vertretern ebenso eigen sein, wie eine gewisse dramatische Verbe des Vortrags. Letztere war der „Mezia“ des Fr. Brandes durchaus eigen, und die ganze Wiederbege wies so passende Momente auf (z. B. in der großen Ozean-Arie), daß die manchmal etwas geträubte Intonation die Gesamtleistung nicht weiter beeinträchtigte. Auf die gesungene Ausarbeitung des „Hion“ hatte Herr Carlson offenbar viel Fleiß verwendet, wenn auch im ersten Akt die hochgelegenen, kolorierten Partien manche Mühe verursachten; dagegen wurde das Gebet im zweiten Akt schön und empfindungsvoll gesungen. Die Darstellung blieb durch eine gewisse Steifheit im Auftreten etwas zurück. Wohl die besten Leistungen boten Frau Belling * Schäfer mit der schalkhaft anmutig gesungenen und gespielten „Näme“ und der wirkungsvollen, auch gesunglich sehr ansprechenden „Scherasmin“ des Herrn Romer. Herr Vogelstrom verliet dem Oberon sympathische Züge, und von den kleineren Rollen seien die des „Rud“ (Fr. Zuckmann) und des Meermädchens (Fr. Kleiner) anerkennend erwähnt. Die Leistung der Oper lag bei Herrn Hofkapellmeister Hildebrand in sicherer, feinfühligem Hand, die den Schönheiten der Partitur durchaus Rechnung trug. Manches wünschte man im Juridirekten, des sonst trefflichen Orchesters, das sich, wie auch der Chor, seiner Aufgabe in künstlerischer Weise entledigte.

Domänenverpachtungen.

Auf Grund der Vorschriften unter B 5 der badischen Normativbestimmungen über die Verpachtung und Verpachtung des domäneneigenen landwirtschaftlich genutzten Grundbesitzes vom 20. Juni 1894 sind im Jahre 1906 von 414,0794 ha zur Neuverpachtung gekommen domäneneigenen Grundstücken 278,2251 ha, also 67,21 v. H. für eine weitere Verpächterperiode an die künftigen Pächter um den Anschlag aus der Hand vergeben worden. Der Pachtzins für die aus der Hand abzugebenden Grundstücke beläuft sich fürs Jahr zusammen auf 23 261 M. 50 Pf. oder für 1 ha auf 83 M. 58 Pf. Gegenüber dem bisherigen Pachtzins für diese Grundstücke mit 22 570 M. 34 Pf. ergibt sich eine Erhöhung von 3,07 v. H.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 12. Mai in Kengen, Souttern, Illingen, in der Restauration des städtischen Schlachthofes in Karlsruhe, Sennfeld und in Muddau.

Generalversammlungen der Kreditvereine usw. Am Sonntag den 12. Mai in Schwarzbach; am Montag den 20. Mai in Schönfeld.

Generalversammlungen der Orts-, Konsum- u. Abgabvereine usw. Am Sonntag den 12. Mai in Raffig, Nach, Jienten, Altmannsdorf, Neuenburg und Helmsheim; am Mittwoch den 15. Mai in Friedrichstal; am Montag den 20. Mai in Wudenberg; am Sonntag den 26. Mai in Wies.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wiesbaden, 10. Mai. Seine Majestät der Kaiser unternahm heute vormittag einen Spazierritt und hörte später im Schloß Vorträge des Chefs des Militär- und des Zivilkabinetts. Um 1 1/4 Uhr empfing der Kaiser den hier weilenden Großherzog von Mecklenburg-Strelitz.

Hamburg, 10. Mai. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind hier eingetroffen. Der Großherzog gedenkt mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz seine Reise nach Togo und Kamerun anzutreten.

Ludwigshafen, 10. Mai. Vor der hiesigen Leimfabrik von Zimmermann, deren Arbeiter seit einiger Zeit ausständig sind, kam es gestern abend zu schweren Ausschreitungen. Die Ausständigen und zahlreiche andere Arbeiter, etwa 3000 bis 4000 Mann, rotteten sich bei Eintritt der Dunkelheit zusammen und griffen die Fabrik an. Die Menge bombardierte die Fabrikgebäude mit Pfastersteinen und beschädigte sie schwer. Das Aufgebot der gesamten Polizei und Gendarmen war machtlos. Durch Steinwürfe und scharfe Schüsse wurden vier Schutzleute verletzt. Der Bezirksamtmann Mattäus erhielt durch einen Steinwurf eine schwere Verletzung, so daß er bewußlos zusammenbrach. Der Fabrikbesitzer Zimmermann vermochte sich nur durch die Flucht zu retten. Die Zusammenrottungen, vor denen man die Laternen ausgelöscht und die elektrischen Vogenlampen zertrümmert hatte, begannen gegen 8 Uhr und dauerten bis nach Mitternacht. Heute morgen waren noch etwa 1000 Mann auf dem Kampflage. Nur zwei Personen konnten verhaftet werden, da die Polizeimannschaften gegen die ungeheure Menge nichts ausrichten konnten.

Rom, 9. Mai. Deputiertenkammer. Ministerpräsident Giolitti erklärte bezüglich der dem Kardinal Lo-

renzelli in Lucca erwiesenen militärischen Ehren, daß die Regierung nicht einen Akt der Politik, sondern der Höflichkeit tun wollte und zwar weniger mit Rücksicht auf die geehrte Person, als auf die Bevölkerung von Lucca, die diese Kundgebung wünschte. Das verpflichtete die Regierung indessen zu nichts für die Zukunft.

London, 9. Mai. Unterhaus. Winston Churchill erklärt, die Reichsregierung habe sich im Prinzip bereit erklärt, die Garantien zu leisten für eine Transatlantische von 5 Millionen Pfund Sterling.

London, 10. Mai. Die plötzlich und rasch ausgeführte Entlassung militärischer Macht in Pendschab hat die Aufreiter völlig konsterniert. Die Truppen in Lahore blieben gestern Tag und Nacht unter Gewehr.

Madrid, 10. Mai. Ihre Majestät die Königin ist heute von einem Prinzen entbunden worden.

Teheran, 9. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, nach welchem die Neuwahlen zum Parlament am 20. Mai beginnen sollen und die Zweite Kammer am 7. Juni a. St. zu einer außerordentlichen Tagung einberufen wird.

Verschiedenes.

Berlin, 10. Mai. Der Reichstagspräsident Graf Stolberg nahm das Ehrenpräsidium des deutschen Komitees für den Empfang der englischen Journalisten an.

Berlin, 10. Mai. Im Grunewald trug sich gestern nachmittag ein schwerer Automobilunfall zu. Ein Chauffeur, der mehrere Bekannte eingeladen hatte, fuhr den Kilometerberg beim Wilhelmsturm in rasendem Tempo hinunter und verlor die Gewalt über die Steuerung. Das Automobil fuhr gegen einen Stein und wurde vollständig zertrümmert und die Insassen unter den Trümmern begraben. Der Chauffeur und zwei Personen wurden leicht, eine weitere sehr schwer verletzt.

Königsberg i. P., 10. Mai. (Telegr.) Gestern abend entgleiste auf dem Bahnhof Metgetzen, anscheinend infolge vorzeitigen Umpfehlung der Weiche, der um 7 Uhr 58 Min. nach Königsberg ausfahrende Vorortzug. Ein Mädchen wurde getötet, die übrigen verletzt.

Augsburg, 10. Mai. (Telegr.) Beim Bahnfahren im benachbarten Burgweiler erkrankten gestern nachmittag vier junge Leute.

Paris, 9. Mai. Die gestrige Premiere des Musikdramas „Salome“ von Richard Strauß im Chatelettheater, welches durchweg in deutscher Sprache gesungen wurde, fand eine enthusiastische Aufnahme. Richard Wagner, der wiederum das Orchester dirigierte, mußte zum Schluß auf der Bühne erscheinen und dankte, umgeben von den Darstellern, für die feierlichen Beifallsstundgebungen.

Stutgart, 10. Mai. (Telegr.) Heute früh um halb 6 Uhr wurde hier ein starkes, wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Catania, 10. Mai. Das Aetnaobservatorium teilt mit: Auf Stromboli fand heute morgen zwischen 8 und 4 Uhr eine starke Eruption statt, der ein lang andauerndes unterirdisches Geräusch vorausging. Der Aetna stößt fortwährend viel Rauch aus. Um 4 Uhr wurde von Nicolosi ein wellenförmiger Erdstoß gemeldet.

Industrie, Handel und Lotteriewesen.

Die Ziehung der Weimar-Flindenheim-Lotterie ist auf 10. bis 12. September verschoben worden. Die Lose sind nach wie vor durch die Generalagentur Göb in Karlsruhe, wie auch durch alle bekannten Losverkaufsstellen zu beziehen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 11. Mai. Abt. C. 61. Ab. Vorst. „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Titelrolle: Mli Schmidt-Kehler Anfang 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 10. Mai 1907.

Nordost- und Mitteleuropa werden von hohem Druck bedeckt, der Kerne über dem Dagebiet und über Finnland aufweist; in seinem Bereich herrscht meist heiteres, trodenes und warmes Wetter. Im Westen der britischen Inseln lagert eine Depression, die sich aber vorwiegend ihren Wirkungsbereich vorerst nicht binnwärts ausbreiten; es ist daher Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 10. Mai, früh.

Lugano wolkenlos 14 Grad; Biarritz heiter 21 Grad; Nizza wolkenlos 18 Grad; Triest wolkenlos 23 Grad; Florenz Nebel 13 Grad; Rom wolkenlos 16 Grad; Cagliari wolkenlos 14 Grad; Brindisi wolkenlos 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Niederschlag in mm	Wind	Himmel
8. Nachts 9 ^u 11.	752.3	13.1	7.9	71	bedeckt
9. Morgs. 7 ^u 11.	754.7	11.0	7.8	80	heiter
9. Mittags 2 ^u 11.	754.2	19.5	8.2	49	„
9. Nachts 9 ^u 11.	753.2	13.9	9.4	80	„
10. Morgs. 7 ^u 11.	752.8	13.2	8.2	73	„
10. Mittags 2 ^u 11.	750.4	24.5	10.9	42	bedeckt

Höchste Temperatur am 8. Mai: 23.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.4. Niederschlagsmenge des 8. Mai: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 9. Mai: 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.2. Niederschlagsmenge des 9. Mai: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 9. Mai, früh: Schusterinsel 2.85 m, gefallen 2 cm; Rehl 3.36 m, gefallen 3 cm; Ragau 5.02 m, gefallen 8 cm; Mannheim 4.94 m, gefallen 11 cm.

Wasserstand des Rheins am 10. Mai, früh: Schusterinsel 2.87 m, gestiegen 2 cm; Rehl 3.32 m, gefallen 4 cm; Ragau 4.96 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.83 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab

— Zollfrei — Muster an Jedermann! — Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz
 bei Freudenstadt (Schwarzw.)
 510 m ü. d. M. Das ganze Jahr offen.
 für Nerven- u. Innere Krankheiten.
 Diät- u. Entziehungskuren (Alkohol, Morphinum).
 Näheres durch Prospekt.

Karlsruher Lebensversicherung
 auf Gegenseitigkeit
 vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.
 Die Mitglieder der Anstalt werden zu der
Montag den 27. Mai 1907, vormittags 11 Uhr,
 im Anstaltsgebäude zu Karlsruhe stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
 ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
 1. Abnahme des Rechenschaftsberichts für 1906.
 2. Erneuerungs- und Ersatzwahl zum Ausschuss.
 Gemäß § 12 Abs. 1 der Satzung vom 4. April 1903 müssen die Annahmen zur Teilnahme an der Generalversammlung spätestens 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung bei der Direktion eingegangen sein und ist zur Legitimation in der Versammlung eine Eintrittskarte erforderlich.
 An der Wahl zu Ziffer 2 der Tagesordnung können sich nach § 16 Abs. 2 der Satzung auch die auswärtigen, weiter als 10 km von Karlsruhe entfernt wohnenden Mitglieder durch Einbringung eines Stimmzettels beteiligen, ohne an der Generalversammlung selbst teilnehmen zu müssen. Der Stimmzettel muß in einem verschlossenen, mit beglaubigter Namensunterschrift des Wählers und der Nummer seiner Versicherungskarte versehenen Umschlag spätestens 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung bei der Anstalt eingegangen sein. Die Beglaubigung kann durch eine Behörde oder durch einen Agenten oder Außenbeamten der Anstalt erfolgen.
 Karlsruhe, den 8. Mai 1907.

Die Direktion.
 Rimmig. Rheinbold.

Jubiläums-Musik-Fest
 im Rosengarten Mannheim.

Freitag den 31. Mai, 1/2 8 Uhr im Musensaal.
 Symphonische Werke XVIII. Jahrhundert.
 F. Richter, Chr. Cannabich, F. Stamitz, F. Haydn, W. A. Mozart.
Samstag den 1. Juni, 6 Uhr im Musensaal.
 Symphonische Werke XIX. Jahrhundert.
 Beethoven: Fünfte Symphonie. Brahms: Doppelsonate für Violine und Violoncello. Bruchner: Achte Symphonie.
Sonntag den 2. Juni, 3 1/2 Uhr im Nibelungenaal.
 Moderne Chorwerke.
 Orchester: Graner Festmesse. Theodor Streicher: Requiem der Mignon (Uraufführung). Konstant Berner: Ordungsantate.
Dienstag den 4. Juni, 11 Uhr im Musensaal.
 Deutsche Lieder aus zwei Jahrhunderten
 von F. A. Schulz (geb. 1747), R. Hummel (geb. 1760), F. F. Reichardt (geb. 1752), Mozart, Beethoven, Löwe, Schubert, Schumann, Brahms, F. Wolf.
Dirigenten:
 Hofkapellmeister Hermann Kuschbach, Mannheim. Kapellmeister Ferdinand Löwe, Wien. Kapellmeister Peter Raabe, München.
Orchester: Das Hoftheaterorchester Mannheim und das Kaim-Orchester München (120 Künstler).
Chor: 800 Damen und Herren; Kinderchöre.
Solisten:
Sopran: Aaltje Noordenier-Rebdingius, Mientje Lammen, Julia Culp, Selene Wehrensenning, Felix Senius, Alexander Heinemann.
Violine: Henri Marteau. **Violoncello:** Hugo Becker.
Viola: Henri Casadesus. **Klavier:** Ferdinand Löwe.
Orgel: Albrecht Hänlein.
Abonnementpreise für alle vier Konzerte: 29, 23, 19, 15, 9 und 5 Mark.
 Vormerkungen auf Abonnements nimmt die Hofmusikalienhandlung R. Ferd. Beckel in Mannheim entgegen. S 460.3.3

Kurhaus Unterstmatt
 Post und Bahnstation Achern. 930 m ü. M.
 Neues modern eingerichtetes Haus inmitten schönster Hochwälder Pension. Mässige Preise. S 302.12.1 Besitzer: Otto Peter.

Bad Rippolds-Au
 das höchstgelegene Mineral- u. Moorbad im Schwarzwald eröffnet die Saison am 15. Mai. Kureinrichtungen sowie Hotel anerkannt erstklassig. Vorzügl. Verpflegung. Auto-Post-Omnibus-Verbindung mit Station Wolfach und Freudenstadt. Empfehlenswerter, ruhiger Aufenthalt während den Pfingstfeiertagen. Prospekte gratis durch die Bureaus der Verkehrsvereine, sowie S 482a.3.3
 Kurarzt Dr. Oechler und den Besitzer Otto Goeringer.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt Cassel 1866 k. u. k. f. für alle Schul- u. Militärexamen. Gegen 2000 Einjähr., Priman. u. Fähnriche erfolgreich vorgebildet.	Schriesheim bei Heidelberg Sanatorium Stammberg für Damen des gebildeten Mittelstandes M. 4. - bis 6.50 p. Tag. Sommer- u. Winterkur. Prospekt d. leit. Arzt Dr. Schütz.
--	--

Bekanntmachung.
 Bei diesem Amt ist die Stelle eines Kanzleihilfen mit einer Jahresvergütung von 900 M. sogleich zu besetzen.
 Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskantare wollen ihre Gesuche unter Vorlage von Dienstzeugnissen sofort bei uns einreichen.
 Eppingen, den 8. Mai 1907.
 Großh. Bezirksamt.
 Dillmann.

Lüchtiger Berichterstattung
 der namentlich auch Landtagsberichte kurz und prägnant abzufassen versteht, auch sonst mit badischen Verhältnissen vertraut ist, für größeres Zeitungsbureau sofort gesucht. Ausführliche Offerten unter S. 267 besördert die Expedition dieses Blattes.

Offenburger Pferde
 Ziehung 6. Juni 1907
Bar Geld
 sofort mit 80% auszahlfar
25 000 Mk.
 1. Hauptgewinn
5 000 Mark
 499 Gewinne zusammen
20 000 Mark
 Günstigste Gewinnchancen
 50%, d. Einnahmewird verlost
 Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk.
 empfindet das General-Debit
 Strassburg I. E.
J. Stürmer, Langestr. 107.
 In Karlsruhe: Carl Götz,
 Hebelstr. 11/15.

Baggonfabrik Aktiengesellschaft
Rastatt.
 In der am 6. d. M. stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft wurden sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Die Dividende von M. 50 — für die Aktie samt gegen Rückgabe des Dividendenheftes für 1906 in Empfang genommen werden:
 in Rastatt bei der Gesellschaftskasse, in Karlsruhe bei dem Bankhause Witt & Homburger, in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland.
 In den Aufsichtsrat wurden hinzugezogen:
 Herr Theodor Abrahamsohn, Direktor der Nationalbank für Deutschland in Berlin, und
 Herr Leopold Haas, Prokurist des Bankhauses Witt & Homburger in Karlsruhe.
 Rastatt, den 6. Mai 1907.
Der Vorstand.
 Jakob.

Affistenzarzt gesucht.
 In den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luifensheim im badischen Schwarzwald (Bathstation Badenweiler, Post Randerh) wird zum alsbaldigen Eintritt ein Affistenzarzt gesucht.
 Mit der Stelle ist ein jährl. Gehalt von 2100 M. im ersten und 2400 M. im zweiten Jahre verbunden bei völlig freier Station. Bedingung: Verpflichtung auf mindestens 1 Jahr mit 1/2 jährlicher Kündigung.
 In beiden Anstalten sind 6 Ärzte tätig bei 300 Kranken.
 Gest. Bewerbungen unter Anschlag der Zeugnisabschriften, sowie eines Lebenslaufes mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand usw. erbeten an
 Die Direktion der Heilstätten Friedrichsheim und Luifensheim.
 Dr. Curschmann.

Holzversteigerung.
 Großh. Forstamt Baden versteigert mit üblicher Vorfristbewilligung am Donnerstag den 16. Mai l. J. im Schützenhause in Baden aus den Domänenwaldstücken I und II. nachbenannte Bindfallhölzer: S 266.
 2 Eichen I., 1 II., 1 III., 5 IV., 1 V. Klasse;
 2 Rothbuchen I., 1 Ahorn II., 1 Ulme II. Klasse;
 14 Nadelstämme I., 49 II., 96 III., 28 IV. Klasse;
 78 Nadelstämme I., 103 II., 38 III. Klasse;
 72 Nadelabstämme I., 119 II., 47 III. Klasse;
 71 Eter buchene, 31 Eter eichene, 16 Eter gem., 469 Eter Nadelstämme;
 3 Eter buchene, 6 Eter gemischte, 170 Eter Nadelstämme, sowie 80 Eter gemischte Reisprügel.
 Das Nadelholz wird um 9 Uhr, das Brennholz um 10 Uhr versteigert.
 Vorzeiger des Holzes: die Forstwartung Holz in Baden, Westermann in Baden, Scheuermann, Eller in Ebersteinburg.

Holzversteigerung.
 Das Großh. Forstamt Steinbach, Amt Bühl, versteigert am Mittwoch den 15. Mai 1907, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Steinbach aus den Domänenwaldungen Hburgwald und Steinischer Wald nachstehende Holzstämme:
 127 Nadelstämme und 1 Klasse, 243 Nadelstämme I., II., III., IV., 4210 Hopsenhangen I., II., III., IV., 820 Weibeden und 330 Wohnsteden, 403 Eter Nadelholz, Scheit-

und Prügelholz, 5 Eter Eichenprügelholz und ca. 20 Lose Schlagraum.
 Forstwart Boos in Steinbach zeigt das Holz vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmelisten.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung einer Klage.
 S. 233.2 Nr. 7610. Freiburg.
 Die Waisen- u. Spartasse Mengen (Baden), vertreten durch den Verwaltungsrat, dieser vertreten durch Rechtsanwält Marbe jun. hier, klagt gegen
 1. Adam Schwendemann von Offnabingen,
 2. dessen Ehefrau Friederike geb. Gangwisch,
 beide an unbekanntem Ort, und Gesoffen als Erben der Michael Gangwisch We. aus Darlehen, mit dem Antrage, auf vorläufig vollstreckbare, kostenpflichtige Verurteilung
 a. der Beklagten, Ziffer 2 und Gesoffen, zur Bezahlung als Gesamtschuldner von 300 M. nebst 5 Proz. Zins seit 1. Januar 1906 aus dem Grundstück Pgb.-Nr. 1479a der Gemarkung Mengen und ihrem sonstigen Vermögen,
 b. des Beklagten, Ziffer 1 und Gesoffen wegen dieses Anspruchs die Vollstreckung in das eingetragene Gut der Ehefrauen zu dulden,
 und laden die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht II zu Freiburg auf
Dienstag den 2. Juli 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 Zimmer 3.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Freiburg, den 4. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2: Hofmann.

Öffentliche Zustellung.
 S. 252.2 Nr. 13 099. Mannheim.
 Der Schiedsrichter Josef Sturm zu Mannheim, Augartenstraße 23, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Adolf Marx und Dr. F. Loeb in Mannheim, klagt gegen den Paul Hartmann, Architekt, früher zu Mannheim, derzeit an unbekanntem Ort abwesend, unter der Behauptung, daß ihm der Beklagte aus Uebernahme der selbständigen Wirtshaft für Adolf Schulle in Mannheim laut Urkunde vom 26. Mai 1906 den am 1. August 1906 fällig gewordenen Betrag von 3000 M. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 3000 M. nebst 4 Proz. Zins seit 1. August 1906 und ein gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urteil.
 Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf
Mittwoch den 26. Juni 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 6. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Bekanntmachung.
 S. 274. Durlach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Wilhelm Granger in Palmbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach vollzogener Schlußverteilung hiermit aufgehoben.
 Durlach, den 6. Mai 1907.
 Großh. Amtsgericht.
 gez. Rechtsab.
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber:
 Schneider.

Konkursverfahren.
 S. 262. Nr. 6168 IV. Karlsruhe.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bürgermeisters Wilhelm Gießelbecker in Karlsruhe, Welfenstr. 24, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Karlsruhe, den 6. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4: Römer.

Konkursverfahren.
 S. 263. Nr. 6114. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Adolf Schindler, Wirt zum Stern in Karlsruhe-Mühlburg, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Karlsruhe, den 4. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Römer.

Konkursverfahren.
 S. 264. Nr. 6167 IV. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schiffebauers Wilhelm Weinschenk in Karlsruhe wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Karlsruhe, den 6. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4: Römer.

Konkursverfahren.
 S. 265.2.1. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Otto Meher hier, Kronenstr. 49, wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf
Montag den 3. Juni 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 10/12.
 Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 209 Mark festgesetzt.
 Karlsruhe, den 8. Mai 1907.
 Bruch,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 S. 293 Nr. 4382 II. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Otto Meher hier, Kronenstr. 49, wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf
Montag den 3. Juni 1907,
 vormittags 9 Uhr,
 Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 10/12.
 Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 209 Mark festgesetzt.
 Karlsruhe, den 8. Mai 1907.
 Bruch,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 S. 275. Nr. 3492. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Eduard Giffmann Witwe hier wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung am 6. Mai wieder aufgehoben.
 Mannheim, den 6. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2: Staff.

Konkursverfahren.
 S. 276. Nr. 7465. Ueberlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kapfers Meseler Witwe, Christiane Dorothea geb. Schill in Markdorf ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
Freitag den 31. Mai 1907,
 nachmittags 5 Uhr,
 vor das Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
 Ueberlingen, den 7. Mai 1907.
 G. Beck,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 S. 277. Nr. 7358. Ueberlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Karl Ritter in Markdorf ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Anhörung der Gläubiger über den Antrag auf Einstellung des Verfahrens wegen Unzulänglichkeit der Masse bestimmt auf
Freitag den 31. Mai 1907,
 nachmittags 4 1/2 Uhr,
 vor Großh. Amtsgericht hier — Zimmer Nr. 2 —
 Ueberlingen, den 6. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: G. Beck.

Konkursverfahren.
 S. 258. Walldorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Goldhändlers Wilh. Hug in Alt-Simonsthal soll, weil die bereits veröffentlichte Schlußverteilung nicht genehmigt wurde, eine Abfahrgabeverteilung vorgenommen werden, und zwar werden die Vorrechtsgläubiger mit 1205.73 M. voll befriedigt, während die Nichtvorrechtsgläubiger mit 19 Proz. ihrer Forderungen erhalten.
 Walldorf, den 7. Mai 1907.
 Der Konkursverwalter:
 Joseph Bauer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 S. 229. Karlsruhe. Buchhalter Otto Scriba in Karlsruhe, als Vormund des am 21. April 1898 zu Auerbach bei Passau geborenen Alois Franz Fiedler, hat um die Ermächtigung zur Änderung des Namens seines Wunders in Franz Scriba nachgesucht.
 Einmalige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen.
 Karlsruhe, den 2. Mai 1907.
 Großh. Ministerium
 der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
 In Vertretung:
 Süß. Freh.

Südwestdeutscher Güterverkehr.
 Der Ausnahmetarif 10 b für Getreide usw. im Falle der Verwendung als Saatgut wird infolge der Aufnahme der besonderen Tarifvorschriften für Saatgut in den deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B, vom 1. April 1907 (§§ 43-45 der Allgemeinen Tarif-Vorschriften) aufgehoben.
 Karlsruhe, den 7. Mai 1907.
 Großh. Generaldirektion
 der Bad. Staatsbahnen.